

Strategietreffen der Vertrauensleute und Betriebsräte

# Witz und Geduld für die Tarifrunde

**Während eines Strategietreffens überlegten Vertrauensleute und Betriebsräte aus Niedersachsen, welche Aktionen man für die kommende Tarifrunde bei den Tageszeitungen starten kann.**

Um bei der Ideensuche nicht im eigenen Saft zu schmoren, hatten die Fachausschüsse Tageszeitungen und Betriebsräte einen externen Berater dazu eingeladen. Wolfgang Nafroth, Politik- und Kommunikationsberater aus Berlin, half bei der Ideenfindung. Er verdeutlichte den Teilnehmern eingangs, dass die bisher von den Gewerkschaften bevorzugten Formen der Tarifaueinandersetzung mit „Ramba-Zamba vor dem Betriebstor“ zu den besten Lösungen für die Arbeitgeber gehörten – also auch für die



Foto: Lehmann

Verleger.

Wenn ein erfahrener Betriebsrat seinem siebenjährigen Neffen Tipps gebe, wie er seine Forderung nach einem Fahrrad bei seinen Eltern durchsetzen sollte, dann, so Nafroth, „bekommt er sein Fahrrad nie“. Schlussfolgerung: Der DJV muss im Tarifstreit so vorgehen wie ein Siebenjähriger, der sein Fahrrad mit Witz und Geduld erkämpft. Der klassische Streik ist tot, lautete auch die einhellige Einschätzung der Betriebsräte und Vertrauensleute, zumal die Streikenden vor dem Verlagshaus von der Öffentlichkeit auch gar nicht wahrgenommen würden.

**Wolfgang Nafroth:** *Die Zeiten von „Ramba-Zamba“ sind vorbei.*

**Intelligente Aktionen.** Auch bei der internen Mobilisierung sollen neue Wege gegangen werden. Mit niederschweligen Aktionen, betonten die Fachausschussvorsitzenden Christiane Eickmann (Betriebsratsarbeit) und Michael Bohl (Tageszeitungen), wolle der DJV-Landesverband Niedersachsen möglichst viele Kolleginnen und Kollegen hinter den Tarifforderungen versammeln. „Alttarifler“ und Berufsanfänger sollten dabei ebenso gemeinsam ins Boot geholt werden wie Festangestellte und Freie. Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung sollten nach übereinstimmender Meinung der Strategie-Runde vor allem die unsozialen Maßnahmen der Verleger gebrandmarkt werden: Leiharbeit, Tariffucht und Ausnutzung der Redaktionen.

Gemeinsam entwickelte die Runde Ideen für die geforderten „pffiffigen Aktionen“. Dabei sollen jeweils einfache Kommunikationsmittel wirksam eingesetzt werden. Über die Umsetzung dieser Vorschläge werden im Verlauf des Tarifstreits der Landesvorstand und das Kommunikationsteam des Landesverbandes beraten und entscheiden. Darüber hinaus sind weitere Strategietreffen der Betriebsräte und Vertrauensleute fest eingeplant – schließlich geht es in der Tarifrunde nicht nur um unser Einkommen ...

mb



Foto: Lehmann

**Strategietreffen in Hannover:** Vertrauensleute und Betriebsräte entwickelten Ideen für die Tarifrunde 2008.

Editorial

## Liebe Leser,

in Deutschland herrscht Kennzeichnungspflicht für nahezu alles, nur wir Journalisten tun uns schwer damit, unsere Abhängigkeiten offen zu legen. Schon in der Berichterstattung über die Mindestlöhne für Postzusteller fiel unangenehm auf, dass in den meisten Zeitungsartikeln jeder Hinweis auf die Verflechtungen der Verlage mit dem Postunternehmen PIN fehlten. Da wurden oft knallharte Geschäftsinteressen der Häuser unter dem Deckmantel objektiver Berichterstattung verkauft. Ein Vorgang, der im angelsächsischen Journalismus undenkbar wäre.



**Frank Rieger:** DJV-Landesvorsitzender

Scheinbar neutral kam auch die Berichterstattung zu den Internet-Aktivitäten der Öffentlich-Rechtlichen daher. Da wurde das Internet zu einer anderen Form von Zeitung umdefiniert und die Angebote der Privatsender, an denen Verlage ja kräftig beteiligt sind, einfach übersehen. Während die Öffentlich-Rechtlichen brav ihre Intendanten in die Bütt geschickt haben, konnten sich die Verleger auf „ihre“ Journalisten verlassen. Aber können sich die Leser auf diese Art von Berichterstattung verlassen? Ein bisschen mehr Offenheit über unsere Abhängigkeiten könnte nicht schaden.

**Frank Rieger**

## NP hat Betriebsrat

Die „Neue Presse“ in Hannover, hat ihren ersten eigenen Betriebsrat gewählt: Ralph Hübner, Thomas Nagel und Anja Schmiedeke (alle DJV) sowie Annette Rose (verdi) und Evelyn Beyer (verdi). Das Gremium hat Ralph Hübner zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreterin ist Annette Rose.

Zum 1. Juli 2008 hat die Verlagsgesellschaft Madsack sowohl die Heimatzeitungen als auch die „Neue Presse“ als Tochtergesellschaften ausgegliedert.

## Syke und Nordhorn ohne Tarifbindung

Seit April gehört die „Kreiszeitung“ in Syke (Ippen-Gruppe) dazu, seit Mai die „Grafschafter Nachrichten“ in Nordhorn: zum Kreis der Zeitungen, die ohne Tarifbindung Mitglied im Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger sind. Beide Verlage sind vorerst nicht bereit, mit dem DJV einen Haustarifvertrag abzuschließen.

Nach einer Betriebsversammlung signalisierte die Geschäftsführung der „Grafschafter Nachrichten“ zumindest Gesprächsbereitschaft. Festzustehen scheint, dass die bestehenden Tarife für Neueinstellungen künftig nicht mehr gelten sollen. Ob der nächste Gehaltstarifvertrag und der Manteltarifvertrag auch für die jetzt Beschäftigten angewendet werden, ist ebenfalls noch offen.

Überstunden ohne Ende und ohne Ausgleich, schleichendes Unterlaufen der Tarifverträge und die Einführung der Arbeit mit Video-Kameras in Syke sind nur einige Beispiele, wie geltendes Tarifrecht allmählich ausgehöhlt wird. Der DJV erwartet, dass auch künftig die Tarifabschlüsse übernommen und die Missstände in den Betrieben abgeschafft werden.

Der DJV ist jederzeit zu Gesprächen und Verhandlungen über einen Haustarifvertrag bereit.

## Neue Osnabrücker: Freie unter Druck

Multimedial in allen modernen Kommunikationstechniken möchte die Geschäftsführung der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ die Beiträge ihrer freien Mitarbeiter nutzen und fordert von ihnen mit Nachdruck die Unterzeichnung einer Einverständniserklärung zur unentgeltlichen und unbegrenzten Weiterverwertung von Texten und Fotos. Man wolle Regelungen, die die Zusammenarbeit in beiderseitigem Interesse klar definieren, heißt es. Für den DJV hingegen bedeutet dieses Vorgehen einen groben Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz. Das Gesetz sieht unter anderem für den Urheber eine Beteiligung am wirtschaftlichen Nutzen bei jeder einzelnen Nutzung eines Werkes vor.

## Meinungen zur Tarifrunde „Print 2008“



**Thomas Nagel,  
Neue Presse**

Gerade für die jungen Kollegen sollte ein gutes, auskömmliches Einkommen in Zukunft gesichert sein.



**Marion Felden,  
Leine-Zeitung**

Aufgrund der gestiegenen Lebensmittel- und Energiekosten brauchen wir einfach eine entsprechende Gehaltserhöhung.



**Edzard Korte,  
HNA**

Jetzt geht es darum, die durch Kaufkraftschwund entstandenen realen Lohnverluste wenigstens auszugleichen.



**Reinhard Wagner,  
Braunschweiger Zeitung**

Nach Studium und guter Ausbildung steht jungen Redakteurinnen und Redakteuren ein anständiges Gehalt zu.

Tarifverhandlungen für Redakteure an Tageszeitungen

## Forderungen angemessen

**Mit der Forderung nach 7,5 Prozent mehr Gehalt war der DJV in die Tarifrunde 2008 an Tageszeitungen gestartet.**

Sie könne „das ewige Gejammerge“ der Tageszeitungsverleger nicht mehr hören, erklärte Elisabeth Harries, Geschäftsführerin des DJV-Landesverbandes Niedersachsen, beim Strategietreffen in Hannover zur entrüsteten Reaktion des Verlegerverbandes auf die Gehaltsforderung. Die wirtschaftliche Lage habe sich verbessert, so dass ein Plus von 7,5 Prozent eine angemessene Forderung sei. Da der Zeitschriftenmarkt die Talsohle ebenfalls hinter sich gelassen habe, erhebe der DJV gegenüber dem Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) für die Redakteurinnen und Redakteure gleichermaßen eine Forderung nach einer 7,5-prozentigen Gehaltsanhebung. Über die Gehaltstarifverträge solle aus Gewerkschaftssicht jetzt zügig verhandelt werden.

**Manteltarifvertrag.** Nach der Kündigung des Manteltarifvertrages durch den Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) hat der DJV aber auch für dieses Vertragswerk dem BDZV Forderungen übermittelt. Diese hält Harries – ebenso wie die Teilnehmer am Strategietreffen – für angemessen. Der Anspruch auf tarifliche Weiterbildung, so die gemeinsame Überzeugung, müsse ebenso selbstverständlich sein wie die Einbeziehung der Online-Redakteure in den Manteltarifvertrag. Da es sich beim Journalistenberuf nach wie vor um einen Stressberuf handele, sei die Rückkehr zur alten Urlaubsstaffel und zum früher gezahlten Urlaubsgeld mehr als berechtigt.

Arbeit am Samstag, so die Strategie-Runde weiter, sei zwar inzwischen verbreitet, aber immer noch eine Besonderheit, so dass dafür endlich ein Samstagszuschlag gezahlt werden müsse. Nach über 25 Jahren sei zudem eine Erhöhung des Sonntagszuschlages überfällig.

Unterstützt wurde auch die Forderung nach einem höheren Benzingeld, denn schließlich sei der Benzinpreis in jüngster Vergangenheit kräftig gestiegen. Eine höhere Erstattung könne zwar nicht verbindlich im Manteltarifvertrag verankert werden, erläuterte Harries, aber für eine entsprechende Empfehlung sei es jetzt an der Zeit. *mb*

Erster „Norddeutscher Journalistentag“ in Hamburg

# Medienauftrieb an der Waterkant

**Der erste „Norddeutsche Journalistentag“ lockt mit Foren, auf denen bekannte Stars aus allen Medienbereichen ihren Erfahrungsschatz austauschen.**

Zum ersten Mal laden die fünf norddeutschen DJV-Landesverbände zum gemeinsamen Journalistentag an die Waterkant. Am 6. September treffen sich von 11 bis 16 Uhr Medienschaffende in der Hamburger Magnus Hall (Amsinckstraße, Nähe Hauptbahnhof). Bekannte Vertreter aus allen Medienbereichen wie NDR Intendant Lutz Marmor, N24 Chefredakteur Peter Limbourg oder Jürgen Heinemann, Chefredakteur der Kieler Zeitung, werden ihren Erfahrungsschatz mit den Besuchern austauschen.

„Der Norddeutsche Journalistentag soll sowohl erfahrene Kollegen als auch Berufseinsteiger ansprechen und ihnen eine Plattform zur Aus- und Weiterbildung sowie zum Erfahrungsaustausch bieten“ begründet Niedersachsens DJV-Landesvorsitzender Frank Rieger das neue Veranstaltungsformat, das bereits im April von den süddeutschen Landesverbänden mit großem Erfolg ausprobiert wurde. Die Mischung aus Wissenschaft und Alltagspraxis lockte rund 520 Teilnehmer nach Mainz.

In Hamburg wird auch die DJV-Bundesgeschäftsstelle mit Michael Hirschler vertreten sein, der Tipps für Existenzgründer gibt. Den Auftakt bildet eine Podiumsdiskussion, bei der unter anderem Georg Mascolo vom „Spiegel“ der Frage nachgeht, wie Leitmedien Themen auf die Agenda setzen, so dass keiner an ihnen vorbeikommt.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wiederholen sich alle Foren, so dass man kein Thema verpasst. Weitere Infos: [www.norddeutscher-journalistentag.de](http://www.norddeutscher-journalistentag.de).



„Magnus Hall“ in Hamburg: Schauplatz des ersten „Norddeutschen Journalistentages“.

## Sommerausflug auf die „Neue Bult“

**Seinen Sommerausflug unternimmt der DJV-Landesverband Niedersachsen in diesem Jahr auf die Galopprennbahn Neue Bult in Langenhagen.**

Für Sonntag, 14. September, hat Rennvereinspräsident Gregor Baum die Journalisten samt Familien zum Renntag „Heu, Hits und Happiness“ eingeladen. Die DJV-Mitglieder können einen Blick hinter die Kulissen werfen: Kenntnisreich wird erklärt, wie das Wetten funktioniert, warum ein Jockey nicht viel wiegen darf und wie ein Rennpferd trainiert wird. Dabei werden der Führer, der Absattelplatz und die Waage besucht. Natürlich fehlt auch nicht eine Siegerehrung.

Noch mehr Informationen hält sicher Gregor Baum bereit: Der Rennvereinspräsident und Besitzer des Gestütes Brümmerhof in Soltau wird sich zum Gespräch zu den Journalisten gesellen. Für das allgemeine Wohlbefinden sorgt ein italienisch inspiriertes Buffet.

Ein Einladungsschreiben an die Mitglieder geht rechtzeitig raus – dann sollte man mit der Anmeldung nicht lange warten, da die Resonanz sicher riesengroß sein wird.

## Aktuelles aus den Fachgruppen

**Tageszeitungen/Betriebsräte** Zum Thema „Online first“ haben sich beide Bundesfachausschüsse positioniert: Sie vertreten einhellig die Ansicht, dass die Online-Angebote der Tageszeitungen nicht zu Mehrarbeit für die Redakteurinnen und Redakteure führen und nicht zu Lasten des Print-Produktes gehen dürfen. Bedauert wird, dass bei vielen Verlagen eine klare Konzeption für den Online-Auftritt fehle. Auch die Qualität zahlreicher Online-Angebote wurde als nicht professionell genug bewertet. Zudem fehle es an Schulungen für zusätzliche Aufgaben, die Print-Redakteure nun zu bewältigen haben, zum Beispiel Podcasts sprechen oder Videofilme drehen.

**Freie Journalisten** Das nächste Freientreffen findet am Dienstag, 9. September, von 18 bis 20 Uhr in der Café-Bar Celona, Lister Meile 15, 30161 Hannover (direkt am Weißekreuzplatz) statt. Andrea Lammert, freiberufliche Kollegin aus Hannover, wird über das Portal „Reisefeder“ berichten. Anmeldungen vorab an die Geschäftsstelle.

**Junge Journalisten** Recherchieren im Machtzentrum Amerikas: Mitglieder des FA3J haben eine Rechercheakademie zur Wahl in den USA vom 22. bis 27. September in Washington organisiert. Interessierte wenden sich an Torben Brinkema, [mail@torbenbrinkema.net](mailto:mail@torbenbrinkema.net).

**Rundfunk (öffentlich-rechtlich)** Für die 2009 anstehenden Tarifverhandlungen mit dem NDR wurden Verhandlungsziele formuliert: Kürzere Laufzeit der Verträge, feste Beträge plus Inflationszuschlag oder lineare Erhöhung, keine 1:1-Umsetzung des Abschlusses im Öffentlichen Dienst auf NDR-Seite.

**Tageszeitungen/Online** „Wie gehen wir mit Fehlern um?“ Diese Frage richten die Fachgruppenvorsitzenden Wilfried Scholz und Michael Bohl an ihre Mitglieder auf der Homepage des DJV-Landesverbandes. Beide sind an einem Meinungsbild zu diesem Thema interessiert, bevor die Fehler-Frage im Gesamtvorstand diskutiert werden soll.

Das Projekt „myheimat“ bei den Madsack-Heimatzeitungen

# „Profil kriegt mehr Kontur“

Seit April gibt es bei den Madsack-Heimatzeitungen rund um Hannover die Mitmachplattform „myheimat.de“.

Eine Gefahr für den Qualitätsjournalismus sieht Peter Taubald, Chefredakteur der Heimatzeitungen bei Madsack, in dem neuen Angebot nicht. Mehr als 2.700 User aus der Region haben sich mittlerweile registrieren lassen. Überwiegend sind sie älter als 40 Jahre. Bis zu 100 Beiträge von „Leserreportern“ werden täglich durchforstet.

## Der DJV gratuliert

### 85 Jahre

Caroline Wienker, Hannover, 8. August.

### 70 Jahre

Wieland Köhne, Braunschweig, 18. Juli.

### 65 Jahre

Horst Schilling, Delmenhorst, 25. Juli;  
Ulrich Völker, Lüneburg, 2. August;  
Heidemarie Bock, Hannover, 7. August.

### 60 Jahre

Norbert Czyz, Wilhelmshaven, 7. August;  
Wilfried Böhme, Torgelow, 18. August;  
Heinz Schliehe, Osnabrück, 20. August;  
Bernhard Tripp, Osnabrück, 25. August;  
Klaus Riehl, Weener, 27. August;  
Helmut Huppmann, Cuxhaven, 28. August.

Vor Ort, in der Neustädter Redaktion der „Leine-Zeitung“, standen Peter Taubald und sein Stellvertreter Clemens Wlokas Anfang Juli Journalisten aus dem Bezirksverband Hannover gut zwei Stunden lang Rede und Antwort. Den Begriff „Bürgerjournalismus“ wolle er im Zusammenhang mit „myheimat“ nicht in den Mund nehmen, stellte Taubald klar; vielmehr solle das Angebot dazu dienen, das eigene journalistische Profil stärker zu konturieren: „Wir sorgen für eine klar erkennbare Trennung zwischen dem journalistischen Teil und dem Mitmachbereich.“ Diese Trennung könne mit der neuen Plattform besser kommuniziert werden als auf den klassischen Vereinsseiten.

**Zweifel bleiben.** Bei einzelnen DJV-Mitgliedern konnte er Zweifel nicht ausräumen. Speziell die Nähe zu den bekannten Heimatzeitungen lasse den Unterschied zwischen beiden Bereichen verschwimmen, wurde kritisch angemerkt. Taubald dagegen sieht durch die Plattform für Bürgerreporter positive Rückwirkungen: Wenn die Berichterstattung über Vereinsfeiern hier ihren Platz finde, bleibe für die eigentliche journalistische Arbeit mehr Zeit und Raum.



**Peter Taubald:** „Klar erkennbare Trennung zwischen journalistischem Teil und Mitmachbereich.“

Wie werden innerhalb der myheimat-Community Grenzen gesetzt? Auch diese Frage interessierte die DJV-Mitglieder. „Grenzverletzungen kommen sehr viel seltener vor als erwartet“, sagte dazu Clemens Wlokas. Die soziale Kontrolle innerhalb der Community Sorge für einen „selbstreinigenden Effekt“, zumal die meisten User mit Klarnamen registriert seien. Nicht zuletzt wurde den DJV-Journalisten an diesem Abend auch der wirtschaftliche Hintergrund des neuen Angebotes klar: „Mit myheimat.de steigen wir natürlich auch in den Kampf um die lokalen Werbeanteile ein“, sagte Taubald offen. *Andrea Hesse*

### DJV-Landesverband Niedersachsen

Geschäftsstelle:

Schiffgraben 15, 30159 Hannover

Telefon: (05 11) 3 18 08 08

Telefax: (05 11) 3 18 08 44

E-Mail: kontakt@djv-niedersachsen.de

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von

8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 9.30 bis 13.30 Uhr

### Impressum

Herausgeber:

Deutscher Journalisten-Verband

– Gewerkschaft der

Journalistinnen und Journalisten –

LV Niedersachsen e.V.

Verlag:

Medienfachverlag Rommerskirchen GmbH

Redaktion:

Dr. Frank Rieger (verantwortlich),

Heinrich Kronlage, Andreas Listing

Schiffgraben 15, 30159 Hannover

Telefon: (05 11) 318 08 08

Telefax: (05 11) 318 08 44

E-Mail: kronlage@djv-niedersachsen.de

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

(Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

## „Kann der Leser Trennung erkennen?“

**Wie wird „myheimat“ von den Kolleginnen und Kollegen bewertet.**

**Eine persönliche Meinung aus den Reihen der Heimatzeitungsredakteure:**

„Die Euphorie bei den meisten der rund 50 Heimatzeitungsredakteure hält sich in Grenzen. So mancher Kollege beobachtet mit Argwohn, wie die Inhalte aus dem „myheimat“-Portal in die sechs Heimatzeitungsausgaben schwappen. Die Beiträge werden zum einen auf Sonderseiten präsentiert, die sich optisch vom übrigen Produkt unterscheiden. Aber erkennt der Leser wirklich diese Trennung?

Zum anderen werden die Beiträge auf den Vereinsseiten – die bereits seit Jahren mit Berichten der Vereine bestückt werden – verarbeitet. Dabei haben die Redakteure weniger die Angst, dass ihre Arbeit von Bürgerreportern übernommen werden könnte, wie es ein „myheimat“-User mutmaßte. Vielmehr genügt die Qualität der Beiträge in keinsten Weise den Ansprüchen, die die Kollegen an ihre eigenen Artikel stellen. So kommen mit den Sonderseiten Geschichten in die Zeitung, die weder recherchiert noch auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft worden sind.

Deshalb hoffen viele Heimatzeitungsredakteure, dass es bald die angekündigten „myheimat“-Printprodukte und eine eigenständige „myheimat“-Tochtergesellschaft geben wird, damit die Vermischung auf ein Minimum reduziert werden kann.“ *red*